

Was bleiben will, muss ich ändern. Tag der Archive in Düsseldorf

Vortrag auf der Jahrestagung der Arbeitsgemeinschaft der Ordensarchive (AGOA)

Siegburg, 17. April 2023

Maria Wego, Jugendhaus Düsseldorf



**Was bleiben will,
muss sich ändern**

Tag der Archive in Düsseldorf, denn
„die Archive sind sehr interessant

Charlotte [...]

Ja, Charlotte das schtimmt! Unser Straße steht in einem
Buch!

Christin [...]
wir sind in der selben Schule 2b“



Ein Wort vorab

Ich möchte Ihnen heute darüber berichten, wie die Kolleginnen und Kollegen verschiedener Archive in Düsseldorf den „Tag der Archive“ seit 2001 gemeinsam gestalten. Im Laufe der Jahre sind verschiedenen Ideen verwirklicht, aber auch verworfen worden. Die Gestaltung hängt selbstverständlich eng mit den Möglichkeiten vor Ort und den Talenten der Beteiligten zusammen und ist somit nicht kopierbar. Es ist einfach nur *ein* Beispiel. Ich hoffe, dass dieses Beispiel Ihnen, sofern Sie noch nicht an diesem bundesweiten Tag teilgenommen haben, Mut macht, am nächsten „Tag der Archive“ 2024 teilzunehmen.

Übrigens: Das Zitat auf dem Bild stammt aus dem Gästebuch des Tags der Archive.



2001 rief der Verband der deutschen Archivarinnen und Archivare (VdA) erstmals dazu auf, einen Tag der offenen Tür zu veranstalten. Ziel war – und ist es – an diesem „Tag der Archive“ die Arbeit vorzustellen und den im Vergleich mit Museen oder Bibliotheken meist unbekanntem Kulturbereich einer breiten Öffentlichkeit näherzubringen. Die damaligen Leiter des Stadtarchivs und des Hauptstaatsarchivs NRW (damals noch mit Sitz in Düsseldorf), Professor Clemens von Looz-Corswarem und Professor Ottfried Dascher, luden alle Archivkolleginnen und –kollegen in Düsseldorf ein, diesen neuen Tag für die Öffentlichkeitsarbeit zu nutzen und gemeinsam zu gestalten. Allen war klar, dass ein solcher Tag, auch wenn er bundesweit stattfindet, nur lokal wahrgenommen wird und dass nur eine gemeinsame Werbe- und Öffentlichkeitsarbeit Erfolg haben kann. Davon profitierten vor allem die kleinen und die auf Stadtebene weniger bekannten Archive, die anders als Staats- oder Stadtarchiv den lokalen Medien nichts sagten und deren Pressemitteilungen sicherlich keine Beachtung gefunden hätten. So aber war allein die Tatsache, dass im Jahr 2001 dreizehn Archive in Düsseldorf an diesem Tag ihre Pforten öffneten, den Medien eine Meldung wert.



Finanziert wurde alles durch freiwillige Beiträge der teilnehmenden Archive. Die damals aufgestellte Regel gilt bis heute: Jedes öffentlich zugängliche Archiv kann mitmachen, ganz gleich ob haupt- oder ehrenamtlich geführt, und jeder steuert den Betrag bei, den er aufbringen kann.

Zwar sind nicht in jedem Jahr alle Archive (wieder) dabei, aber folgende Archivsparten sind immer vertreten:

- *Archive in öffentlich-rechtlicher Trägerschaft* wie das Archiv des Landtags Nordrhein-Westfalen oder das Stadtarchiv
- *Archive der Kultureinrichtungen* wie das Archiv des Filmmuseums
- *Kirchliche Archive* wie das Archiv der Evangelischen Kirche im Rheinland oder katholische Pfarrarchive (Heilige Dreifaltigkeit, St. Suitbertus/Kaiserswerth)
- *Archive der Wirtschaft* wie das Archiv der Henkel AG oder der Ergo Versicherung
- und *Vereinsarchive* wie Archiv und Sammlung des Künstlervereins Malkasten oder das Archiv der Bilker Heimatfreunde



Hier noch ein Überblick über die Termine und das Motto (seit 2008).



Tag der Archive

1. Tag der Archive - 19. Mai 2001
2. [Tag der Archive - 10.-12. September 2003](#)
2. Tag der Archive - 25. September 2004
3. Tag der Archive - 6./7. Mai 2006
4. Tag der Archive - 1./2. März 2008 Heimat und Fremde
5. Tag der Archive - 6./7. März 2010 Dem Verborgenen auf der Spur
6. Tag der Archive - 3./4. März 2012 Feuer Wasser Krieg und andere Katastrophen
7. Tag der Archive - 8./9. März 2014 Frauen Männer Macht
8. Tag der Archive - 5./6. März 2016 Mobilität im Wandel
9. Tag der Archive - 3./4. März 2018 Demokratie und Bürgerrechte
10. Tag der Archive - 7./8. März 2020 Kommunikation. Von der Depesche bis zum Tweet
11. Tag der Archive – 5./6. März 2022 Fakten, Geschichten, Kurioses

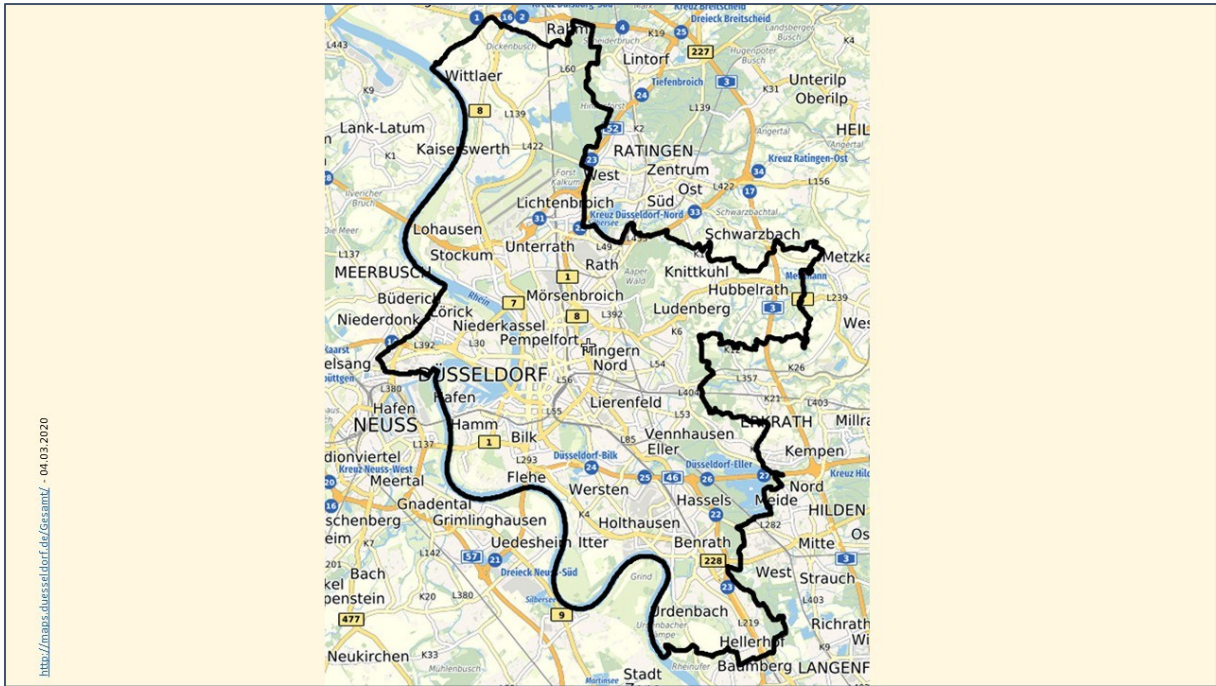
Nach der Veranstaltung am 19. Mai 2001 waren alle begeistert und beschlossen, wieder einen Tag der Archive gemeinsam durchzuführen. Da der VdA jedoch zunächst nicht mitteilte, ob und wenn ja, wann er wieder zum Tag der Archive aufrufen wollte, legten die Düsseldorfer Archive einen Termin im September 2003 fest. Als der VdA dann für 2004 einlud, waren die Vorbereitungen in Düsseldorf schon so weit gediehen, dass es bei 2003 blieb. 2004 wurde dann in Düsseldorf übersprungen und

seit 2006 findet der Tag der Archive in Düsseldorf wieder an dem bundesweiten Tag statt.



Die Frage, ob der „Tag der Archive“ in Düsseldorf ein Tag der offenen Tür ist oder nicht, kann eindeutig mit Jein beantwortet werden. 2001, 2003 und 2006 präsentierten sich die teilnehmenden Archive soweit möglich an ihrem jeweiligen Standort. Wo dort nicht möglich war (Beispiel Henkel), boten andere Archive ihre Räume an. Das ermöglichte den Besucherinnen und Besuchern auch den Blick in den Magazinraum. Wenn auch dort eigentlich nicht viel zu sehen ist – viele Kartons in vielen Regalen – so hat die Erfahrung gezeigt, dass eine Führung durch das Magazin wichtig ist, denn viele haben sonst den Eindruck, man verheimliche etwas.

Jedoch konnten an einem Tag nur wenige Archive besucht werden, da die Archivstandorte über das Stadtgebiet verteilt sind und Düsseldorf eine ausgeprägte Nord-Süd-Erstreckung hat. So kann die Fahrtzeit zwischen zwei Archiven gut eine Stunde betragen, was dann nur den Besuch von zwei Archiven ermöglichte. Das führte dazu, dass vor allem Archive in der Stadt unbekannter Einrichtungen wenige Besucher hatten.



Nach dem 3. „Tag der Archive“ 2006 wurde also nach einer anderen Veranstaltungsform gesucht. Die Antwort war, dass alle Archive sich an einem gut erreichbaren und bekannten Ort präsentieren. Als Veranstaltungsort stand nach einigem Suchen ein Raum im Rathaus zur Verfügung, was für diesen neuen Weg ideal war, denn der Raum wurde nicht nur von der Stadt bereitgestellt, sondern die Adresse ist auch stadtbekannt. Die neue Form bedeutete zwar für alle einen Mehraufwand an Zeit und Arbeit, der sich aber lohnen sollte. Es wurden Regale beschafft, Vitrinen ausgeliehen, ein Rahmenprogramm erstellt, und jedes Archiv wählte interessante Stücke aus, die gefahrlos gezeigt werden konnten. Die Resonanz entschädigte für alles. Schon vor der offiziellen Eröffnung füllte sich der Raum, der dann bis ca. eine halbe Stunde vor Ende meist überfüllt war.



Bei der Nachlese waren sich alle einig, dass man bei einer gemeinsamen Präsentation bleiben will, aber einen anderen, größeren Raum suchen muss. Dieser wurde im Weiterbildungszentrum direkt am Hauptbahnhof gefunden, der dann insgesamt dreimal, also 2010, 2012 und 2014, Veranstaltungsort sein sollte. Im Weiterbildungszentrum befindet sich die VHS und die zentrale Stadtbibliothek und ist damit ein Ort, zu dem viele Menschen kommen und der verkehrstechnisch sehr gut angebunden ist. „Mit nur einmal umsteigen kommen Sie direkt von Paris, London oder Warschau zum Tag der Archive“, hätte geworben werden können. Aber: Der Tag der Archive ist ein lokales Ereignis, das intensiv beworben werden muss. Das gilt bis heute.



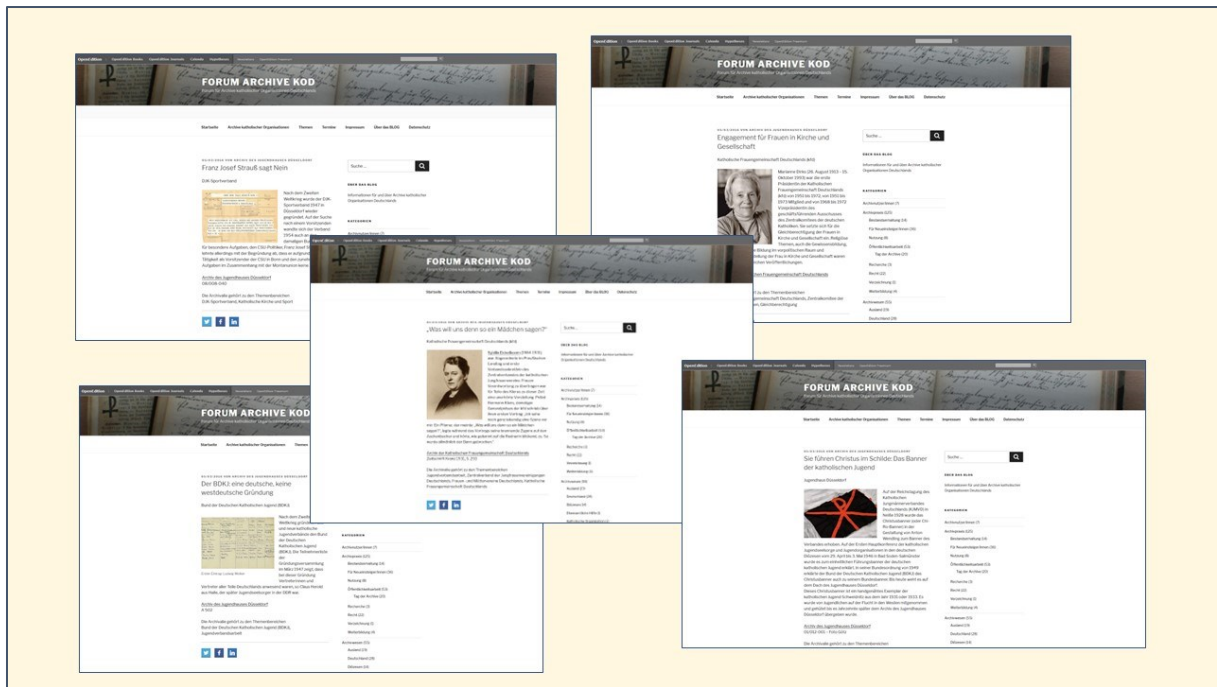
Die neuen Räumlichkeiten boten viel Platz und damit auch neue Möglichkeiten für das Rahmenprogramm. Doch dazu gleich mehr. Die Archive präsentierten sich ähnlich wie im Rathaus mit Regalen und nun aber auch mit Tischen. Wie auch schon zuvor standen die jeweiligen Archivsparten zusammen. Die kirchlichen Archive richteten ihre Bereiche allerdings von Beginn an ein wenig anders ein. Hier zur Veranschaulichung der Bereich der kirchlichen Archive und hier der der Wirtschaftsarchive. Zweitausend Jahre Erfahrung in Öffentlichkeitsarbeit machen sich also durchaus bemerkbar – und dienen als Beispiel.



Nachdem der „Tag der Archive“ in dieser Form an diesem Ort dreimal stattgefunden hatte, spürten alle, dass wieder eine Veränderung nötig war. Veranstaltungsart und –ort hatten ihre Interessenten gefunden, die aber nicht immer und immer wieder alle zwei Jahre kommen würden.



Eine Projektgruppe erarbeite daher für 2016 einen Vorschlag, der vor allem die Archivarbeit in den Vordergrund stellen sollte. Auch ein neuer, interessanter und zentraler Veranstaltungsort wurde gefunden: das Haus der Heinrich-Heine-Universität am Schadowplatz unweit der Königsallee. Alle stürzten sich in die Arbeit, und es wurde intensiv über viele Details diskutiert. Zu Beginn des Jahres 2016 wurde aber klar, dass das Vorhaben zu ambitioniert war. Da alle den „Tag der Archive“ zusätzlich zu Ihrer Arbeit vorbereiten, stießen wir an unsere Grenzen. So wurde schweren Herzens beschlossen, den „Tag der Archive“ nicht in gewohnter Form durchzuführen. Es war besser keine gemeinsame Veranstaltung zu machen, als sich mit einer unglücklichen Präsentation zu blamieren. Einige Archive führten aber Veranstaltungen in ihren Häusern durch, so dass der Tag der Archive in Düsseldorf nicht ausfiel. Das Archiv der Katholischen Frauengemeinschaft Deutschlands (kfd) und des Jugendhauses Düsseldorf nutzten die Gelegenheit, Neues auszuprobieren und gingen online. Unter dem Titel „Von 8 bis 8. Zimelien im Studentakt“ wurde jeweils zur vollen Stunde auf dem Blog der Archive der überdiözesanen Einrichtungen Einzelstücke vorgestellt. Die Zugriffszahlen waren ermutigend. Im Durchschnitt erfolgten rund 60 Zugriffe pro Beitrag, was angesichts der geringen Werbemöglichkeiten von den Beteiligten als sehr ermutigend bewertet wurde. Daher wurde von den Archiven in Düsseldorf ab 2018 zusätzlich zu den anderen Programmpunkten ein Onlineangebot gemacht, dann aber auf dem eigenen Tag der Archive-Blog.



Kurz nach dem „Tag der Archive“ im Jahr 2016 trafen sich alle wieder, um zu beraten, wie die Veranstaltung in 2018 aussehen könnte. Dass sie von allen gemeinsam durchgeführt werden sollte, stand außer Frage. Die Vielfalt der Archive und damit auch ihre Stärken und Schwächen war in der Vergangenheit bei der Planung einer Veranstaltung für alle immer die größte Herausforderung gewesen. Wenn die Frage immer auch lautet „Können das alle?“ bleiben gute Ideen oftmals auf der Strecke. Da jedes Archiv am besten weiß, was es wann, wo und wie für wen machen kann, einigen sich alle darauf, aus dem Tag der Archive eine ganze Woche zu machen.

Was auf den ersten Blick nach noch mehr Arbeit aussieht, ist es auf den zweiten Blick nicht und erwies sich als gute neue Möglichkeit, die Öffentlichkeit neugierig zu machen. Dabei bleibt die vorbereitende Arbeit jedes einzelnen Archivs gleich, aber die Arbeit am gemeinsamen Programm wird weniger – und durch digitale Möglichkeiten auch preiswerter. Die Bandbreite der Programmpunkte reichte von Führungen über Vorträge bis zu Online-Angeboten. So boten ab 2018 die Archive eine Woche lang ein umfangreiches Programm an verschiedenen Orten an, wobei 2020 Pandemie bedingt die letzten Präsenzveranstaltungen abgesagt werden mussten.





Von Beginn an wurde der Tag der Archive mit einer gemeinsamen Veranstaltung eröffnet. Dabei kam nicht nur der Oberbürgermeister als Schirmherr zu Wort (oder sandte eine Vertretung), sondern immer auch ein besonderer Gast. Die Gastvorträge hielten meist Wissenschaftler, aber auch ein Krimiautor war dabei (hier Christian von Dithfurt, Verfasser der Stachelmann-Romane). Gerade die Eröffnungsveranstaltungen waren kostenintensiv und in der Vorbereitung aufwändig (Suche nach Referent*in, Raumsuche und -gestaltung, Catering). Dennoch entschied die Gruppe - bis auf 2022 wegen der Pandemie – immer eine solche Veranstaltung durchzuführen, da sie es für wichtig hielt, den Beginn auf diese Weise kenntlich zu machen.



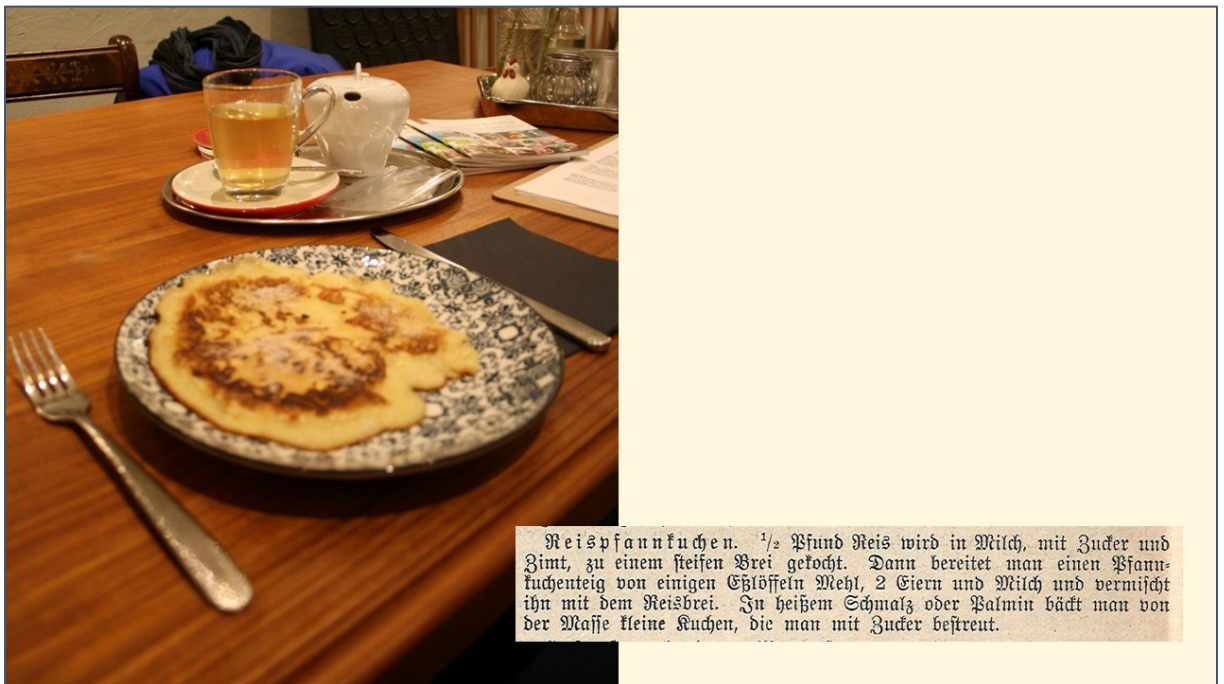
Weitere Programmpunkte waren:

- eine genealogische Beratung, die es nicht nur bei den gemeinsamen Präsentationen gab, sondern auch später in den Räumen des Stadtarchivs.
- von 2010 bis 2014 eine Plakatausstellung im Foyer des Weiterbildungszentrums – und damit auch vor dem Veranstaltungsraum. Hier informierten die Archive mit Plakaten über sich und zeigten eine Archivalienauswahl (manchmal auch angelehnt an das Motto des Tags der Archive).



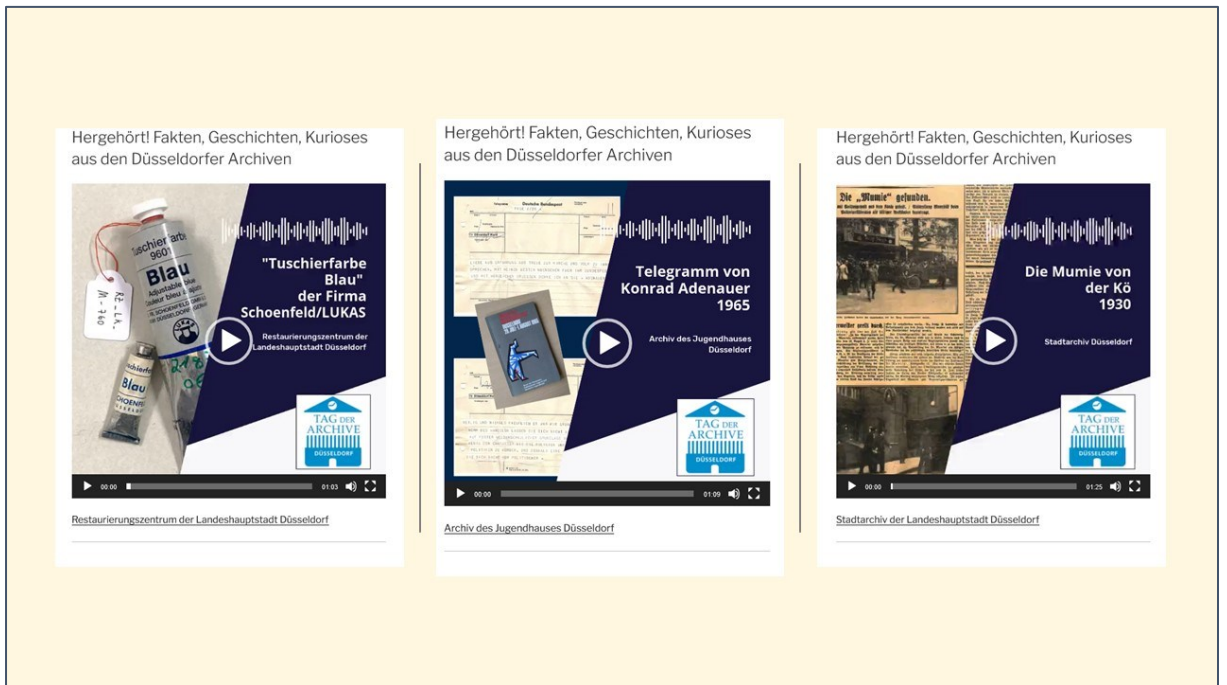
- ein Hörspiel, das ein Kollege 2010 schrieb. In ihm werden die verschiedenen Aktentypen vorgestellt. Eine Laien-Theatergruppe sprach das Hörspiel live auf dem Tag der Archive.
- der Verkauf von Büchern der Archive und Institutionen im Jahr 2014. Der Erlös wurde dem Städtischen Kinderhilfzentrum übergeben.
- 2020 die Kooperation mit einem Restaurant. Die Archive hatten Kochrezepte aus ihren Beständen herausgesucht und stellten sie im Verlauf der Woche online. Das Restaurant bot ebenfalls in dieser Woche ein Gericht an, das es aus diesen Rezepten ausgewählt hatte.

Der Milchreispfannkuchen, der hier auf dem Bild zu sehen ist, war es allerdings nicht. Das war ein Probekochen in den Wochen vor dem Tag der Archive, was allerdings für alle Beteiligten sehr motivierend war.



Seit 2022 gibt es zudem zwei Reihen, die die Archive gemeinsam gestalten:

- In der Reihe „Hergehört!“ stellen die Archive besondere Archivalien vor. Um die Audiobeiträge auch fit für Social Media zu machen, werden sie als Audio-gramm online gestellt.



- In der Reihe „Laurenz“ erklärt eine Staubmaus – nicht nur – Kindern die Arbeit eines Archivs. Da die Videos positiv angenommen wurden, gibt es auch nach dem Tag der Archive neue Folgen – wie auch bei den Audiogrammen. Um die Beiträge auch einem breiteren Publikum zugänglich zu machen, werden sie nun auch auf NRWision veröffentlicht und sind damit auch in Nordrhein-Westfalen im Fernsehen zu sehen.





**Plakate, Flyer, Website & Co
Öffentlichkeitsarbeit rund um
den Tag der Archive**

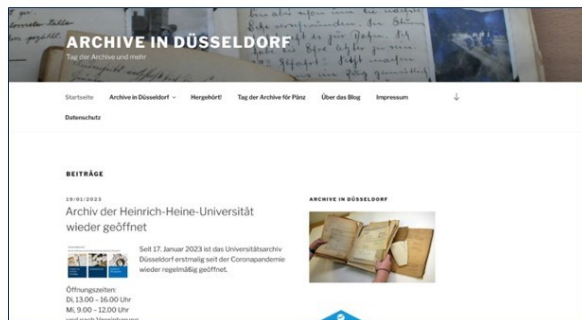
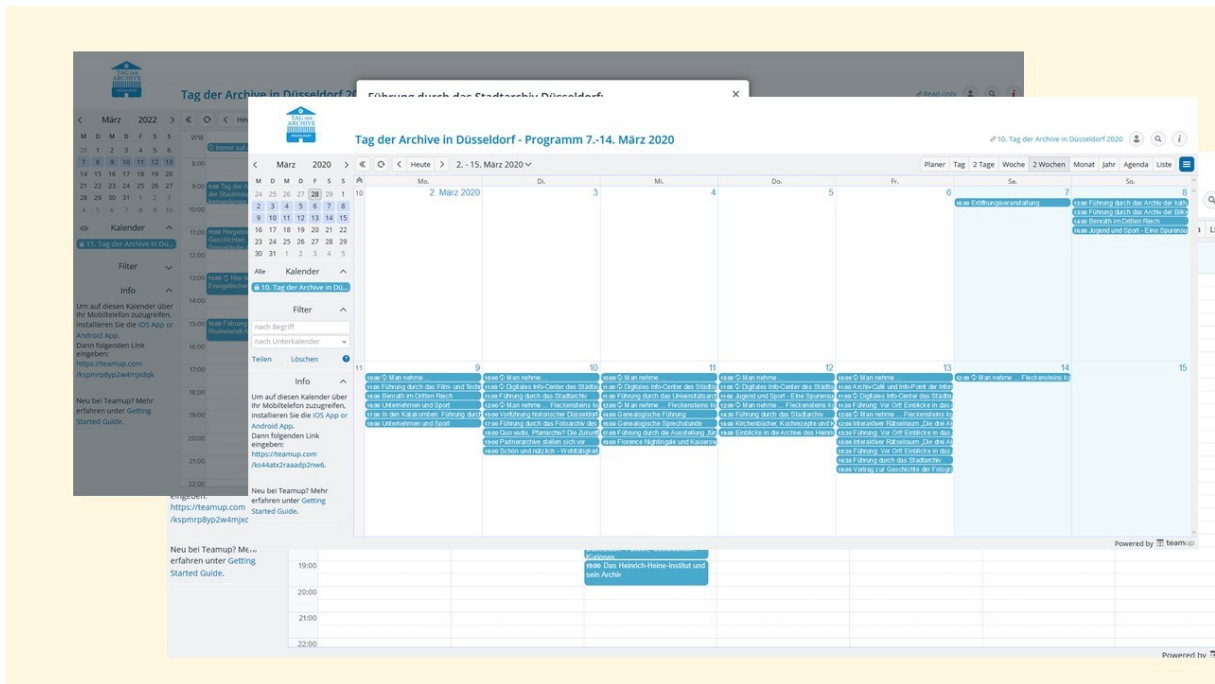
Nicht nur die Art und Weise wie der Tag der Archive durchgeführt wurde änderte sich im Laufe der Jahre, sondern auch die Öffentlichkeitsarbeit. Zunächst wurden Plakate und ein Programmheft gedruckt und größtenteils in den Verteiler der Stadt Düsseldorf gegeben. Da sich aber immer mehr Menschen über das Internet und Social Media informieren, wurde zunächst auf den Plakatdruck und dann auch auf das Programmheft verzichtet. Dieses wurde von einem Programmflyer abgelöst, der wiederum von dem kostenfreien teamup-Kalender abgelöst wurde.

**7. Tag der Archive
in Düsseldorf**

Weiterbildungszentrum (WBZ)
Bertha-von-Suttner-Platz 1

Samstag, 8. März 2014
10 – 17 Uhr

VORBEREITUNG	EINFÜHRUNGSTAG	BEREITUNG DER WEBSITE	DURCHFÜHRUNG
<p>Sonntag, 1. Februar 2014 10.00 Uhr Samstag, 8. März 2014</p> <p>Der 7. Tag der Archive 2014 soll auf den gemeinsamen Facebook-Account, sowie vom Verband deutscher Archivarinnen und Archivre der Stadt Düsseldorf, Düsseldorf, Rheinisch-Westfälische Akademie der Wissenschaften, Thema für die Programmierung übernommen und zeigen in Flyer des WBZ, Bertha-von-Suttner-Platz 1, Düsseldorf, Rheinisch-Westfälische Akademie der Wissenschaften.</p>	<p>Freitag, 7. März 2014 18.00 Uhr Saal 2</p> <p>Der 7. Tag der Archive 2014 soll auf den gemeinsamen Facebook-Account, sowie vom Verband deutscher Archivarinnen und Archivre der Stadt Düsseldorf, Düsseldorf, Rheinisch-Westfälische Akademie der Wissenschaften, Thema für die Programmierung übernommen und zeigen in Flyer des WBZ, Bertha-von-Suttner-Platz 1, Düsseldorf, Rheinisch-Westfälische Akademie der Wissenschaften.</p>	<p>Beitrag zum Tag der Archive</p> <p>Einladung zum Tag der Archive</p> <p>Einladung zum Tag der Archive</p> <p>Einladung zum Tag der Archive</p> <p>Einladung zum Tag der Archive</p> <p>Einladung zum Tag der Archive</p>	<p>Durchführung</p> <p>Einladung zum Tag der Archive</p> <p>Einladung zum Tag der Archive</p> <p>Einladung zum Tag der Archive</p> <p>Einladung zum Tag der Archive</p> <p>Einladung zum Tag der Archive</p>



Das Programmheft war zu Beginn gleichzeitig ein Überblick über die Archive in Düsseldorf und konnte somit auch nach dem Tag der Archive ausgelegt werden. Doch diese Funktion übernahm schließlich die Website geschichte-in-duesseldorf.de. Neben einem Facebook-Auftritt wurde ein Blog bei hyptheses.org eingerichtet, auf dem die Online-Angebote zum Tag der Archive veröffentlicht wurden. Schließlich wurden Website und Blog sozusagen zusammengelegt.

Ferner wurde rechtzeitig vor der Veranstaltung die Lokalpresse eingeladen, die sich immer interessiert und wohlgesonnen zeigte. Allerdings mussten und müssen dafür immer „Highlights“ herausgesucht werden, die die Aufmerksamkeit der Journalist*innen fesseln. Dabei muss dann auch mal etwas genannt werden, was nicht unbedingt klassisches Archivgut ist wie beispielsweise die Mumie im Archiv der Fliedner Kulturstiftung.



Einmal (2006) nutzten die Archive die Möglichkeit, in einer Sendung des Bürgerfunks alle Archive vorzustellen. Die Aufnahmen entstanden mit Unterstützung der Kolleg*innen des LVR-Zentrums für Medien und Bildung, das mit seinem Fotoarchiv selbst am Tag der Archive teilnimmt.



Fazit

Kurzfassung: Wer mitmacht, hat zusätzliche Arbeit, wird aber reich belohnt.

Aus meiner Sicht sind vor allem diese Aspekte wichtig:

- Archive stehen als öffentlich zugängliche Kultureinrichtungen im Schatten von Bibliotheken und Museen und können sich so einer breiten Öffentlichkeit bekannt machen.
- Die Teilnahme am Tag der Archive ist Teil der Öffentlichkeits- und Bildungsarbeit, wie sie in der KAO gefordert wird.
- Die Kooperation der Archive vor Ort stärkt das kollegiale Miteinander weit über den Tag der Archive hinaus.
- Durch das Zusammenspiel verschiedener Einrichtungen und Institutionen kommt weiteres Know-How in die Veranstaltung (Mediengestaltung z.B.). Davon kann jede*r auch später für seine Öffentlichkeits- und Bildungsarbeit Nutzen ziehen.
- Im eigenen Haus wird der Blick auf das Archiv gelenkt. Es ist also auch eine Art „interne Öffentlichkeitsarbeit“.

Also: Ran an die Arbeit für den Tag der Archive 2024!



Ich bin überzeugt, dass Sie ebenso viel Freude daran haben werden wie unsere Kollegin aus dem Henkel-Archiv!



**Vielen Dank für
Ihre Aufmerksamkeit!**



Fotos: Archiv des Jugendhauses Düsseldorf

Links

geschichte-in-duesseldorf.de

[Reihe „Hergehört“](#)

[Reihe „Laurenz“](#)

Tipps für die Öffentlichkeitsarbeit

[Teamup-Kalender](#)

[NRWision](#) (nur von Einrichtungen in Nordrhein-Westfalen zu nutzen)